

# Die Hippies sind mal wieder da

Mode für das Frühjahr

Lila lässt uns nicht los, Blau kommt, und der Hosenbund rutscht nach oben: Für alle, die mit der Mode gehen wollen, hat sich die StZ umgehört, was angesagt ist. Dazu zeigen sechs Stuttgarter Läden je ein Teil, das Lust auf Frühling macht.

Von Leona Stolterfoht und Viola Volland

Es hat eine Weile gedauert, bis sich die Leute für die luftige und leichte Frühjahrs- und Sommermode interessiert haben, aber spätestens seit Ostern ist der Knoten geplatzt. Der ungemütliche, kalte März war an den ersten warmen Tagen schnell vergessen. „Die Leute haben jetzt Lust auf Sommer“, sagt Maria Marci von der Boutique „Kauf Dich glücklich“ in der Langen Straße in der City.

Die karierte Bermuda mit dem Modellnamen Heino für Männer (siehe Foto) ist natürlich nur etwas für Mutige, „aber die verspricht doch Sommerfeeling pur“, sagt Maria Marci. Die Geschäftsführerin empfiehlt dazu Flip-Flops und ein schlichtes, einfarbiges T-Shirt. „Im Trend für Männer liegen außerdem Karohemden, bedruckte Shirts und leichte Anoraks.“ Modebewussten Frauen legt sie Römersandalen, bequeme Aladinhosen, Wickelkleider, Batikoptik und die Farbe Royablau ans Herz.

Ein offensichtlicher Modetrend, wenn man sich in den Stuttgarter Geschäften umsieht, sind Kleider, vor allem knallbunte Hippiekleider, die ganz bis zum Boden reichen. An denen führt in diesem Jahr für modebewusste Frauen offenbar kein Weg vorbei, genauso wie weiterhin an der Farbe Lila, die uns ja schon etwas länger begleitet.

Noch stärker als der Hippie- ist für die Modeexpertin Daniela Kattinger aber der Eighties-Look. Die achtziger Jahre feiern mal wieder ihr Comeback mit asymmetrischen, übergroßen (oversized) Schnitten. „Man muss sich an viele neue Formen gewöhnen“, sagt Daniela Kattinger, die in Stuttgart als Personal Shopper arbeitet. Definitiv out seien am Po tief sitzende Jeans. „Alles rutscht höher am Bund“, sagt Kattinger, das gelte für die Hose genauso wie für den Rock. Kombiniert werde das mit ultrabreiten Gürteln, vielen Armreifen, großen Ohrringen und – „ganz wichtig“ – Schuhen mit hohen Absätzen. Die Devise dabei: „Nicht kleckern, sondern klotzen.“ Die Bundfalte kehre zudem zurück, auch beim Mann. Wem die 80er Jahre nicht zusagen, der wird aber auch nicht unglücklich, schließlich gilt in diesem Frühjahr und Sommer weiterhin, dass modisch vieles nebeneinanderher angesagt ist. „Auch der Afrika- und Ethno-Look ist ein ganz wichtiges Thema, genauso wie die Romantik



**Für das Büro.** Wenn ein Oberleitend Lust auf Frühling macht, dann sei es diese gepunktete Bluse von Edith und Ella (110 Euro), findet Melanie Baur von der Boutique Fräulein Sonntag, Olgastraße 122.



**Im Freibad.** Mit Leggings kann man das luftige Kleid von Amarillolimon schon jetzt tragen. Auffallen tut man in jedem Fall (Vivax, Tübinger Straße 19 b, 89 Euro). Fotos Steinert (3)/Zweygarth (3)



**Im Garten.** Das ist mal eine originelle Idee: Beim Brunch im Garten empfängt man die Gäste im Partnerlook mit dem eigenen Obstbaum (gesehen im Freistil, Senefelderstraße 52, 49 Euro).



**Für Mutige.** Der Name des Labels sagt in diesem Fall alles: Humor kleidet Männer im Frühling und Sommer in das Modell Heino (Kauf Dich glücklich, Lange Straße 6, 54,90 Euro).



**Bei Regen.** Zum Frühling gehören leider auch Regenschauer. Mit diesem Sommerhut von Karina Payk behalten Sie Ihre gute Laune (Vogelsangatelier, Vogelsangstraße 28, 21 Euro).



**Für die Party.** Der auffälligste Modetrend der Saison sind bodenlange bunte Kleider wie das von Ganjana Paris. Der Hippiestil freut Frauen mit kräftigen Waden (Kallas, Tübinger Straße 19 a, 99,90 Euro).

# VVS-Känguru gibt viele Freizeittipps

Rund 1500 Ziele im Angebot

Mit Bus und Bahn fahren im Verkehrsverbund Stuttgart täglich 1,1 Millionen Fahrgäste – doch nur jede zehnte Fahrt gilt dem Freizeitvergnügen. Um das zu ändern, gibt der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) seinen Kunden jetzt viele Ausflugstipps.

Von Wolfgang Schulz-Braunschmidt

„Während der Hauptverkehrszeiten sind Bus und Bahn durch Berufspendler und Schüler gut ausgelastet“, erklärte VVS-Geschäftsführer Thomas Hachenberger gestern bei der Vorstellung der VVS-Freizeitoffensive in der Wilhelma. „Tagsüber, an Wochenenden und an Feiertagen haben wir hingegen noch ausreichend Platz im Nahverkehr.“

Deshalb will der VVS mit der Neugestaltung des Online-Freizeitportals „Orange Seiten“, einer neuen Freizeitkarte und einem Känguru als tierischem Sympathieträger neue Akzente setzen. Die „Orange Seiten“, die in den vergangenen drei Jahren mehr als 10 Millionen Mal angeklickt wurden, bieten nun 1500 Freizeitziele, die gut mit Bus und Bahn erreichbar sind. „Große Bilder und ein modernes Layout machen Lust aufs Surfen“, verspricht Hachenberger. Eine neue Suchfunktion erleichterte es, Ziele zu finden.

Um die Freizeitziele im Verbundgebiet bekannter zu machen, hat der VVS einen Sympathieträger angeheuert. Ein zwei Meter großes Känguru wird künftig mit Bus und Bahn in der Region unterwegs sein, um den Fahrgästen zu zeigen, was Stuttgart und das Umland zu bieten haben. Es hat die Aufgabe, Fahrgäste durch den „Freizeitdschungel“ zu begleiten. Die Känguru-Tour ist eine Freizeitkarte, die verschiedene Freizeitziele im gesamten Verbundgebiet vorstellt. Der illustrierte Führer stellt die einzelnen Freizeitziele vor – nach Kategorie (Sport, Kultur, Event, Essen und Trinken, Ausflug) – oder farblich markiert: Wanderungen, Sehenswürdigkeiten oder Museen.

Wie bei einer Sternbildzeichnung sind die einzelnen Ziele so miteinander verbunden, dass sie auf der Karte den Umriss eines Kängurus ergeben. „Die Känguru-Tour soll den VVS-Fahrgästen dauerhaft Lust machen, ihre Heimat mit Bus und Bahn zu entdecken“, erläutert VVS-Geschäftsführer Thomas Hachenberger. Neben den Freizeittipps gebe es für die Fahrgäste auch Ermäßigungen bei verschiedenen Zielen oder sogar eine kostenlose Weinprobe.

Die Freizeitkarte gibt es bei VVS-Verkaufsstellen, in Bus und Bahn, im i-Punkt in der Königstraße 1 A in Stuttgart; das Freizeitangebot ist außerdem komplett im Internet unter [www.orange-seiten.de](http://www.orange-seiten.de) zu finden.

# Schwarzarbeiter und Produktpiraten im Visier

Jahresbilanz des Zollamts Stuttgart: Schwerpunktaktionen gegen illegale Beschäftigung – Vorbereitung auf Stuttgart 21

Rund 3,3 Milliarden Euro hat das Hauptzollamt 2008 eingenommen, etwas weniger als im Vorjahr. Aber illegale Reisemitbringsel, Medikamente und gefälschte Produkte haben nach wie vor Konjunktur. Verstärkt kontrolliert wurde die Schwarzarbeit.

Von Susanne Janssen

Die rund 600 Beamten der Zollbehörde haben weitaus mehr zu tun, als nur die 225 Millionen Euro an Zöllen einzutreiben, die an die EU abgeführt werden. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Kontrolle von Schwarzarbeit – im vergangenen Jahr wurden 10 200 Beschäftigte überprüft – ein Rekordwert: „Das ist ein Plus von zwölf Prozent“, erklärte Regierungsdirektorin Angelika Kaag. Allerdings wurden mit 1002 fast die Hälfte weniger Betriebe kontrolliert, was nach Angaben von Oliver Czarny, Leiter der Finanzkontrolle Schwarzarbeit, darauf zurückzuführen ist, dass „mit gestiegener Qualität“ geprüft worden sei.

Die Überprüfungen führten mehr und mehr dazu, dass sich die Zollbeamten in die Bücher der Firmen vertieften, erklärt Czarny. „Ausgangspunkt ist oft, dass es Umsätze gibt, die nicht erzielt werden könnten, wenn die Betriebe den gesetzlichen Mindestlohn zahlen würden.“ Bei vielen Firmen, etwa in der Baubranche, sei so aufgefallen, dass keine Sozialabgaben entrichtet worden seien. Im vergangenen Jahr seien 3292 Strafverfahren erledigt worden, rund 180 mehr als im Vorjahr, auch die Zahl der verhängten Geldstrafen. Dass insgesamt 71 Jahre Freiheitsstrafe wegen Schwarzarbeit verhängt worden seien, ist laut Zoll auf das umfangreiche Verfahren unter dem Decknamen „polpo“, zu Deutsch Krake, zurückzuführen: Hier wurde ein ganzes Geflecht von Scheinfirmen ausgehoben. Elf Personen seien bereits angeklagt und im Schnitt zu drei Jahren Haft verurteilt worden. Jetzt werde gegen die einzelnen Arbeitnehmer ermittelt.

In 2008 hat das Hauptzollamt auch bei einer Schwerpunktkontrolle 200 Gastronomiebetriebe an einem Wochenende kontrol-

liert; im Visier der Fahnder sind auch die Gebäudereiniger. Die Baubranche soll aber auch künftig besonders intensiv beobachtet werden: „Auf Großbaustellen finden wir immer etwas.“ Deshalb werde auch Stuttgart 21 vom Zoll gründlich kontrolliert werden.

Ein großes Problem auf dem Bau sei auch die Scheinselbstständigkeit – dadurch werde das Mindestlohngebot bei ausländischen Kräften umgangen: „Der Nachweis, dass sie doch abhängig beschäftigt sind, ist schwierig.“

Nicht angemeldete Reisemitbringsel sind hingegen ein Dauerthema für den Zoll. Waren im Wert von 1,7 Millionen Euro beschlagnahmten die Beamten – darunter auch Cowboystiefel aus Kobraleder oder 63 Stachelweinstacheln als exquisite Pinsel. 1,4 Millionen illegal eingeführte Zigaretten gingen den Fahndern ebenso ins Netz wie 135 Kilogramm Tabak und 121 Liter Spirituosen. Außerdem fanden die Beamten 55 Kilogramm geschmuggeltes Goldschmuck.

Produktpiraterie ist nach wie vor ein Thema: Besonders häufig stellten die Zollner gefälschte Markentextilien, Uhren und Kos-

metik sicher. „Gefährlich sind Arzneimittelplagiate“, erklärte Angelika Kaag. 150 Kilogramm entdeckte der Zoll am Flughafen in einer besonders ekelerregenden Frachtsendung unter verdorbenen Lebensmitteln. Insgesamt seien 56 000 Tabletten beschlagnahmt worden – ein 64-jähriger Mann hatte allein 8000 Potenzpillen im Gepäck.

Bei den Kontrollen zum Schutz vor Tierseuchen werden die Beamten fast täglich fündig: 8,2 Tonnen Fleisch, Wurst und Käse wurden sichergestellt und anschließend vernichtet – rund 20 Kilogramm pro Tag.

Dem Hauptzollamt Stuttgart kommt bei der Bier- und der Brantweinsteuer eine besondere Aufgabe zu: Hier gehen die Biersteuererklärungen aus der ganzen Bundesrepublik ein, außerdem die Brantweinsteuer für nicht industriell hergestellte Spirituosen. „2008 war ein schlechtes Obstjahr“, erklärt die Leiterin. Deshalb seien nur 22,5 Millionen Euro an Steuern eingegangen, vier Millionen weniger als 2007. Auch die Biersteuer ging zurück – von 756 auf 736 Millionen. Der Grund sei der sinkende Bierkonsum.

## Hohe Einnahmen

Das Hauptzollamt Stuttgart hat im vergangenen Jahr insgesamt 3,3 Milliarden Euro eingenommen, etwa 200 Millionen weniger als 2007. An Verbrauchssteuern kassierten die Beamten 648,5 Millionen Stromsteuer und 490 Millionen Energiesteuer. Die Brantweinsteuer schlug mit 23,5 Millionen Euro zu Buche, die Biersteuer brachte 10,8 Millionen ein. Für Schaumwein wurden 3,9 Millionen Euro entrichtet, für Kaffee zwei Millionen.

Die Zollbeamten am Flughafen beschlagnahmten 55 057 gefälschte Produkte, fast doppelt so viele wie 2007. Deren Wert betrug rund 2,2 Millionen, im Vorjahr waren es nur 1,7 Millionen gewesen. Nicht angemeldete Waren brachten 563 322 Euro an Abgaben ein. Eine Rekordsumme gab es bei den 9000 Barmittelkontrollen im Reiseverkehr: Die Fahnder spürten 3,2 Millionen Euro auf, die nicht zuvor angemeldet worden waren, darunter als größte Einzelsumme 163 400 Euro bei einem Paar. Im Jahr zuvor waren es lediglich 0,96 Millionen gewesen, davor sogar nur 101 070 Euro. 224 Bußgeldverfahren wurden eingeleitet, 2007 waren es nur 45 und 2006 lediglich zwei gewesen. jan

## GERHARD RAFF

# Ministerpräsident Mittnacht – Karriere ohne Parteibuch



Unser Kolumnist erinnert heute an Hermann Freiherr von Mittnacht. Der erste württembergische Ministerpräsident ist vor 100 Jahren in Friedrichshafen verstorben.

Sein Vatter isch der glernte Geometer Franz Jakob von Mittnacht (1781–1849), a Försterbueb aus dem Deutschordensdorf Biberach bei Heilbronn, also kadolisch, ond eineweg onterm effangelische Keenich Wilhelm I. „der Organisator der Landesvermessung im Königreich Württemberg“ worde. Der hat 1814 des zehnjährigere ond reiche Fräulein Magdalene von Sulzbeck aus Würzburg gheiratet ghet. Ond dui hat ihm am 17. März 1825 en Stuegert den Hermann Carl Friedrich uff d'Welt bracht. Ond dui isch scho anno 1829 von ihre zwoi Buebe ond oim Mädle weggestorbe.

Ond der Vatter hat no mol gheiratet, desmol a Jonge vome General, Ida von Seybo-

then hat dui ghoiße ond isch gar net lieb zu dene Kender gwä. Ond der Hermann hat schwer an dere baise Stiefmuetter glitte. Ond „er schildert seinen Vater als finsternen, schweigsamen, strengen, trotz günstigen Vermögensverhältnissen sehr sparsamen, fast übergenaumen Mann, der bei seinem Fleiß als Beamter keine Zeit für seine Kinder hatte und sich niemals mit ihnen beschäftigte“.

Aber wenigstens schickt'r sein hochintelligente Buebe uff des Eberhard-Ludwigs-Gymnasium en Stuegert ond zahlt ihm drnach a no sei Jurastudium en Dibenge beim Corps Suevia ond en Heidelberg beim Corps Guestphalia. Ond wartet freundlicherweis grad so lang mit'm Sterbe, bis dass der Hermann sei Exame gmacht ond a Stell em württembergische Justizdienst kriegt hat.

Ond der hat mit seiner Intelligenz für sei steile Karriere nie koi Parteibuech net braucht ond isch a so anandernach Staatsanwalt en Ellwange ond Stadtrichter en Stuegert worde ond darf sich seit 1864 Oberjustizrat, em Jahr druff Obertribunalrat hoiße, ond anno 1867 befördert ihn dr Keenich Karl sogar zum Justizminister em Kabinett von onserm nächste Jubilar Friedrich Karl Gottlob Freiherr Varnbüler von und zu Hemmingen (1809–1889).

Anno 1866 hend ja mir Wirteberger samt de Badener bei Tauberbischofsheim, Lauda ond Königshofe dahobe grad gege die aggressieff ond schnell schwätzende Preiße mit ihre Schnellfeuerwehrgewer verlore ghet ond hend jetzt nach dem Bismarck seiner Pfeif tanze müesse. Ond hend no samt de Badener ond Boyre en den Siebzger Krieg ziege därfte ond ausnahmweis a amol gwonne. Ond woi no der „Leitende Minister“ Varnbüler zwoi Tag vorem Sedanstag 1870 zrücktrette worde isch, hat dr Keenich Karl den gscheite kadolische Kerle vornenagholt ond ihn dui preußische Kolonie Wirteberg regiere lasse.

Anno 1873 isch der a no Außeminister worde, ond anno 1876 hend se en Stuegert des Staatsministerium erfonde ond ihn zum Chef gmacht. Ond somit isch der Mittnacht dr erste „Ministerpräsident des Königreichs Württemberg“ worde ond hat, so guet 's gange isch, a bißle a Selbstständigkeit von dene großkotzige Preuß en Berlin bewahre könne, beispielsweise beim Kommiß, bei dr Post ond bei dr Eisebah, ond sogar a oiges Außeministerium ond oigene Botschafter.

Ond er hat sich a mit'm Bismarck guet vertrage ond verstande, sogar no en dene Zeit, wo der vom Kaiser Wilhelm Zwo zrücktrette worde gwä isch. Ond weil der Keenich

Karl halt doch a bissle a Lole gwä isch ond sich kaum für dui Politik intressiert hat, hat dr Mittnacht des Sage ghet em Keenigreich ond Wirteberg „auf den Weg einer parlamentarischen Monarchie gebracht“. Vollends wie no sein Freund ond Dibenger Bundesbrueder Wilhelm anno 1891 seim Onkel Karl als Keenich nachfolgt ond zum „Demokraten auf dem Königsthron“ worde isch...

Anno 1900 hat'r no „aus Altersgründen“ sei ganz Gschäft an de Nagel ghängt ond isch mit seim Weib Angelika, geborene Bucher (1835–1910), uff seine alte Täg no an de Bodensee zoge nach Friedrichshafe, hat dort 1904 goldne Hochzich gfeiret ond de Ehre-bürgerkrieg, wie scho en seiner Vatterstadt Stuegert (1900) ond en dr Geburtsstadt von seim Vatter en Mergentheim (1886), für die Mergentheimer isch'r übrigens von 1861 bis 1900 em Landtag ghookt. Ond 1887 isch'r vom Keenich en „den erblichen Freiherrenstand erhoben“ worde – wie anno 1916 ja a no sein Nachnachsfolger Weizsäcker.

Am 2. Mai 1909 isch'r no gestorbe. Ond wenn's den Mittnachtbau mit dem „Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst“ en dr Keenichstraße ond dui Mittnachtstraße en Stuegert net gäbt, dät ihn jedefall kaum no ebber kenne.



Hermann Freiherr von Mittnacht hat das Königreich Württemberg regiert. Foto StZ/Archiv